Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ S.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 380. Abendblatt. Sonnabend, den 15. August 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. August. Die Opposition in Nassau versucht eine unfruchtbar und lärmende Agitation in Scene zu setzen. Es ist dort bereits eine Bürgerversammlung abgehalten worden, zu welcher alle Elemente der Unzufriedenheit und der halbschmollenden Partei aufgeboten worden sind. Dieselbe hat indessen durchaus nicht die Wirkung gehabt, welcher sich die Agitatoren davon versprochen haben. Die Versammlung war nicht zahlreich besucht und hervorragende Parteiführer und Abgeordnete haben sich daran gar nicht betheiligt, vielmehr figurirte bei derselben nur eine Gattung von Agitatoren, die nur geringe Beachtung verdienen und die keinen Einfluß auf die Geschicke des früheren Herzogthums zu gewinnen geeignet sind. Die Versammlung war unter diesen Verhältnissen über die von ihr zu befolgenden Tendenzen auch im Unklaren und gelangte zu keinem andern Resultate, als daß eine neue Versammlung einberufen werden sollte. Hoffentlich wird die ganze Agitation in sich selbst verfallen. Ersprießliche Resultate sind jedenfalls durch dieselbe nicht zu gewinnen, denn es handelt sich in Nassau nicht um Fragen, die durch den bloßen gesunden Menschenverstand oder durch Rechtsverständniß entschieden werden können, sondern um Angelegenheiten, wie die Landesbank, das Domanialwesen u. s. w., die selbst von den erfahrensten und gediegensten Juristen schwer zu lösen sind. Die Agitation ist überhaupt um so unfruchtbarer und ungerechter, als die Regierung dem neuen Landestheile Nassau ihre ganze Sorgfalt zugewandt hat und ihr dieselbe auch ferner angedeihen lassen wird, ohne daß ein Anstoß von dieser Seite gegeben wird. Der Empfang des Königs im Lande zeigt übrigens, daß das unzufriedene Element nur eine kleine Minderheit bildet. Wie gewöhnlich sucht diese Minderheit nur durch Unfug in Presse und in Vereinen das zu ersetzen, was ihr an Berechtigung abgeht. Nach dem „Rhein. Curier" wird die Opposition besonders von einem literarischen Kleeblatt besorgt, das am liebsten „mit den Welfen heulen" möchte; als Organ aber dient der Agitation ein dortiges schlecht geschriebenes Winkelblatt: Die „Mittelrheinische Ztg." Das ist für die ganze Wühlerei bezeichnend. Die Opposition bemächtigt sich, wie wir schon erwähnt haben, für ihr wühlerischen Zwecke auch der Ernennung des General v. Manteuffel zum kommandirenden General des 1. Armeekorps und greift somit in die Prärogative der Krone oder des Königs als obersten Kriegsherrn ein. Wenn übrigens zu Gunsten des General Vogel v. Falckenstein der Generalstabsbericht über den Feldzug der Mainarmee angeführt wird, so übersehen diese Herren von der Opposition, welche dem Generalstabsbericht demnach überhaupt wohl gar nicht gelesen haben, daß das der Mainarmee namentlich in folgenden Worten ausgesprochene Lob: „Einheit in der Führung und rastlos thätiges Handeln hat die numerische Ueberlegenheit der Gegner ausgeglichen" ebenso gut dem General v. Manteuffel als dem General Vogel v. Falkenstein gilt.

Berlin, 14. August. Se. Kgl. Hoh. der Prinz Albrecht (Sohn) traf gestern Abend von Potsdam hier ein, begab sich heute Morgen nach Schwedt und wird heute Abend nach Potsdam zurückkehren. (Zu Schwedt stehen die brandenburgischen Dragoner, deren Chef Se. K. Hoh. ist.)

— II. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben zur Feier der Anwesenheit Sr. K. Hoh. des Prinzen Alfred von Großbritannien im neuen Palais zu Potsdam mehrere Festivitäten, auch ein Ballfest im Freien, veranstaltet. Morgen verläßt Prinz Alfred Potsdam, begiebt sich zunächst nach Gotha und tritt von dort aus die Rückreise nach England an. — Die Kronprinzlichen Herrschaften beabsichtigen in nächster Zeit einige Ausflüge zu machen, und im Monat September wird der Kronprinz, wie verlautet, Se. Maj. den König nach den Elbherzogthümern begleiten. — Die Abreise des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin mit den Kindern nach Schloß Windsor erfolgt gleich nach der Geburtsfeier am 18. Oktbr. und dauert der Aufenthalt am englischen Hofe etwa 3 Monate.

— Se. K. Hoh. der Herzog von Edinburgh ist heute Morgen von Potsdam nach Gotha weiter gereist.

— Der Minister-Präsident Graf Bismarck hat sich am vergangenen Sonntage mit seiner Gemahlin zu seinem Schwiegervater, Herrn v. Puttkamer auf Reinfeld bei Bütow, begeben und wird, wie wir hören, heute nach Varzin zurückkehren.

— Nachdem der Bundesrath des deutschen Zollvereins die Erleichterung, wonach ohne Verzollung eingegangene ausländische Waaren zum weiteren Vertriebe nach dem Auslande an Großhandlungen „auf den Meßplätzen" unter der Bedingung verabfolgt werden konnten, daß die Eintragung dieser Waaren in ein fortlaufendes Konto stattfinden und demnächst die Wiederausfuhr derselben nachgewiesen oder die Verzollung zum Eingange bewirkt werden mußte, jetzt auf alle Handelsplätze, in denen sich Großhandlungen befinden, ausgedehnt hat, kann regulativmäßig die Bewilligung eines solchen fortlaufenden Kontos auf folgende Waaren sich erstrecken: baumwollene, seidene und halbseidene Waaren, Kleider und Putzwaaren, leinene Leibwäsche, Gewebe aller Art, mit Kautschuk überzogen und getränkt, oder in Verbindung mit Kautschukfäden u. s. w.

— Der König hat bestimmt, daß die zur Marine versetzten Aerzte ihre bisherigen Uniformen beibehalten sollen, aber anstatt der jetzigen blauen Tuchfelder der Epauletten und der darin befindlichen goldenen Anker sollen sie solche Felder von blauem Sammt mit dem goldenen Aesculabstab und anstatt der jetzigen Achselstücke die Feldachselstücke des jetzigen Sanitätskorps erhalten. Von der Beschaffung der großen Uniform sollen die Marine-Aerzte entbunden werden.

— Dem Vernehmen nach sind am Mittwoch früh auf Grund eines Kommandanturbefehls sämmtliche in der Lindenstraße im Militär-Arrest detinirten Mannschaften, mit Ausnahme der Untersuchungsgefangenen, bis auf Weiteres ihrer Haft entlassen worden. Grund zu dieser Maßregel soll angeblich die in den Arrestzellen seit einigen Tagen herrschende, dem Gesundheitszustande nachtheilige, übermäßige Hitze gegeben haben. Für die Unterbringung der Untersuchungsgefangenen soll man ebenfalls geeignete Anordnungen getroffen haben.

— In diesen Tagen hatte das hiesige Stadtgericht Gelegenheit, in einem Erkenntniß sich über die Erfordernisse des Sicherheitspersonal-Arrestes auszusprechen. Es ist ausgeführt, daß nach dem Gesetz, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft vom 29. Mai d. J. die Verhaftung nur noch als Mittel in Betracht kommen könne, um Gewalt über das Vermögen des Schuldners zu gewinnen; wenn also, wie in dem zur Entscheidung vorliegenden Falle, vom Kläger selbst angegeben sei, der Arrestat kein Vermögen habe, könne von einem Sicherheitsarrest keine Rede mehr sein, weil sonst dieser Sicherheitsarrest auf einem Umwege die Schuldhaft, welche aufgehoben sei, wieder zur Ausführung brächte. Die Entscheidung des Stadtgerichts ist rechtskräftig geworden und hat der Sicherheits-Arrestant seine Freiheit wieder erlangt.

— Wie die Pariser Blätter sich bei dem Mangel an thatsächlichen Neuigkeiten zu helfen wissen, zeigt ein Artikel des „International", dem man es auf den ersten Blick ansieht, daß er nur dazu da ist, Stoff zu augenblicklicher Unterhaltung zu bieten. Der „International" läßt sich nämlich aus Wien schreiben: „Die berüchtigte Note, welche der General Lamarmora soeben in die Oeffentlichkeit geworfen, wird vielleicht Ereignisse von sehr ernster Tragweite im Gefolge haben. Ich erfahre hierüber die nachstehende, mir sehr pikant erscheinende Thatsache: Schon der Prinz Napoleon gab während seiner Anwesenheit in Wien Herrn v. Beust Kunde von der Existenz dieser Note, deren Inhalt, wie seine Hoheit hinzufügte, der direkte Ausdruck des unversöhnlichen Hasses sei, mit dem Preußen Oesterreich ungeachtet aller seiner Protestationen und scheinheiligen Versicherungen schon seit langer Zeit verfolge. Man versichert mir, Herr v. Beust habe eine Insinuation mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß, wenn eine solche Note existire, so müsse sie aus einer viel früheren Zeit stammen und sich auf die Zeit beziehen, als noch die absolute Regierung an der Spitze der Geschäfte stand. So stand die Sache, als der Prinz Wien verließ; man sprach nicht mehr von der Note, an deren Bestehen man nur schwer geglaubt haben mochte. Das dritte deutsche Bundesschießen kam heran. Patriotische Standreden folgten eine der andern; und gerade damals, als der Enthusiasmus seinen Höhepunkt erreicht hatte, wurde Sr. Majestät durch den Grafen Andrassy eine authentische Note behändigt, und dies war die Note, welche Lamarmora so kühn war, dem italienischen Parlamente mitzutheilen, um sich gegen die injuriösen Anklagen zu vertheidigen, welche General Moltke gegen die Haltung der italienischen Armee im Feldzuge von 1866 geschleudert hatte. Franz Joseph blieb fast sprachlos bei Lesung dieses diplomatischen Aktenstückes. Er mochte seinen Augen nicht trauen. Zorn und Indignation bemächtigten sich seiner. Er läßt Herrn v. Beust in aller Eile rufen und ertheilt ihm sofort den ausdrücklichen Befehl, in aller Höflichkeit, aber unwiderruflich alle Annäherungsversuche an Preußen abzubrechen und die freundschaftlichen Versicherungen und lügenhaften Protestationen des Berliner Kabinets auf das Entschiedenste zurückzuweisen. „Damit mein Volk erkenne," fügte der Kaiser hinzu, „daß ich den Haß Preußens nicht fürchte, werde ich selbst in eigener Person die deutschen Schützen begrüßen und die Beweise ihrer Sympathie und patriotischen Ovationen entgegenzunehmen." Diese Worte wurden zur That. Aller Vorstellungen und Abmahnungen seines ersten Ministers ungeachtet, warf sich der Kaiser in eine Oberstenuniform und begab sich ohne allen Verzug in den Prater, wo er, wie bereits bekannt, mit fast unbeschreiblichen Vivats und Freudenrufen empfangen wurde. Erfreut, seinen ersten Entschluß zur Ausführung gebracht zu haben, brach Se. Majestät nach seiner Rückkehr in die Burg seiner Umgebung gegenüber in folgende bezeichnende Worte aus: „Oesterreich wird Königgrätz vergessen und alle seine deutschen Rechte zurückzuerobern wissen!"

Der Wiener Korrespondent verspricht dem „International", ihn über die Folgen der antipreußischen Fluktuation au courant zu halten; indessen dürfte er, ehe er sich an die Fortsetzung seines Romans begiebt, wohlthun, wenn er sich zuvor über die Unwissenheit, die er dem Herrn v. Beust in Bezug auf die Chronologie aufbürdet, ins Klare brächte. Auch der Wiener Korrespondent des „Dresdener Journals", der für den Kriegsfall zwischen Preußen und Frankreich Oesterreich seine Position an der Seite des ersteren anweist, kann nicht aus zuverlässigen Informationen geschöpft haben. Neutralität ist vielmehr mit der größten Sicherheit von Oesterreich in jedem Falle (wenigstens für den Anfang eines europäischen Konflikts) zu erwarten. Der Fehlgriff des Korrespondenten in dieser wichtigen Angelegenheit stellt auch die Sicherheit, mit welcher er von der Möglichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen spricht, in kein günstiges Licht.

Halle, 13. August. Vorgestern starb hier der frühere Ober-Bürgermeister hiesiger Stadt, Geh. Regierungsrath Bertram nach längerem Leiden im 81. Lebensjahre. Der Verewigte ist eine lange Reihe von Jahren hindurch in verschiedenen Aemtern Mitglied der städtischen Verwaltung gewesen, an deren Spitze er in der bewegten Zeit des Jahres 1848 stand.

Hamburg, 14. August. Dem „Hamburger Fremdenblatt" zufolge ist der Posterpedient Wetzly am 12. d. M. in Newyork ergriffen und sind noch 10,000 Thlr. in seinem Besitze gefunden.

Wiesbaden, 14. August. Heute Mittag erfolgte unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung die feierliche Grundsteinlegung für das neue Militärkurhaus durch den König. Nachmittags wird Diner im Schlosse stattfinden. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt.

Leipzig, 13. August. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde heute Nr. 31 des hier erscheinenden „demokratischen Wochenblattes" wegen eines den Herzog von Koburg berührenden Artikels konfiszirt.

München, 14. August. Gegenüber der Nachricht, daß in den nächsten Monaten von dem baierischen Eisenbahn-Anlehen eine größere Summe zur Subskription aufgelegt werden solle, erklärt die „Korrespondenz Hoffmann", daß der Bedarf für Eisenbahnbauten im Betrage von 15 Millionen für dieses Jahr vollständig gedeckt sei. — Der König machte gestern dem in Garatshausen (am Starnberger See) eingetroffenen Kaiser von Oesterreich einen Besuch.

München, 14. August. Die zu Mannheim und Heidelberg zwischen Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten stattfindenden Verhandlungen bezüglich einer neuen Vereinbarung der Rheinschifffahrts-Akte sind gestern resultatlos abgebrochen worden, weil seitens der Niederlande die Gültigkeit der Konvention auf die Wasserwege bis Gorkum und Dortrecht beschränkt, dagegen die eigentlichen Rheinwindungen, die Merwe und die neue Maas davon ausgenommen werden sollten.

Ausland.

Wien, 12. August. Der Absagebrief des „Pesti Naplo" an die cisleithanische Kabinetspolitik hat einen gewaltigen Eindruck gemacht und fast alle hiesigen Blätter bringen sehr heftige Entgegnungen, in denen der Hochmuth der Ungarn scharf gegeißelt wird. In Pesth scheint man übrigens selbst einzusehen, daß der „Naplo" zu weit gegangen und Baron Kemenyi über das Ziel hinausgeschossen. Man führt zur Erklärung an, daß sich „Naplo" durch eine in letzterer Zeit wieder stark kolportirte Kombination, wonach Graf Andrassy zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt und Baron Beust als Botschafter nach Paris geschickt werden solle, habe verleiten lassen, die Schwer- und Mittelpunktsfrage vorzufahren. Zugleich setzt man hinzu, daß Graf Andrassy als auswärtiger Minister keineswegs lediglich magyarische Politik treiben würde; er habe keinen so engen Gesichtskreis. Was die in Rede stehende Kombination betrifft, so ist dieselbe vorläufig allerdings nicht in Betracht zu ziehen: ich möchte aber nicht darauf schwören, ob sie nicht in der Zukunft zur Wahrheit wird, wenigstens konnte man schon zu wiederholten Malen in den politischen Kreisen und zwar nicht erst in der jüngsten Zeit die Behauptung aussprechen hören, daß im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland Graf Andrassy die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen würde. — In Ungarn hat das Handschreiben des Kaisers, in welchem dem Kriegsministers aufgetragen wird, darauf zu sehen, daß nur ungarische Offiziere in ungarischen Regimentern Anstellung finden, selbstverstandlich große Befriedigung erregt, da damit die Wege zum militärischen Dualismus geebnet werden. — In Galizien ist die Stimmung eine bedenkliche und die Opposition im Wachsen. Letztere wird auf dem Landtage sich mit großem Nachdrucke geltend machen und kann der Regierung ernste Schwierigkeiten machen, zumal das „Bürgerministerium" noch keineswegs so fest steht, um die Stütze der Polen entbehren zu können. — Gegen die Arbeiterbewegung will die Regierung mit Energie auftreten, da der Kaiser selbst sich sehr ungnädig über dieselbe ausgesprochen hat. Zugleich läßt das Ministerium durch seine Organe die Enthüllung verbreiten, daß die ganze Bewegung dem Einflusse ausländischer Agenten zuzuschreiben sei.

Pesth, 12. August. Prinz Peter Karageorgiewitsch, der älteste Sohn des verhafteten Fürsten Alexander, hat eine Petition an den Justizminister gerichtet, dahin gehend, man möge seinem kranken, der Pflege bedürftigen Vater Hausarrest gestalten und ferner ihm, als dem Sohne, Verkehr mit seinem Vater zugestehen und endlich da der verhaftete Fürst blos der serbischen Sprache mächtig sei, zugeben, daß dessen Vertheidiger Funtak beim Verhöre anwesend sei und als Hülfsdolmetscher fungire. Der Justizminister übergab das Gesuch dem Stadtgericht zur schnellsten Entscheidung; gleichzeitig wurde die möglichst rasche Durchführung der Untersuchung urgirt.

Gravenhage, 14. August. Auf Wunsch der englischen Regierung wird am Montage im Haag eine englisch-französisch-holländisch-belgische Konferenz zusammentreten, um den Zucker-Vertrag zu interpretiren. Preußische Kommissarien werden den Sitzungen beiwohnen und wahrscheinlich dem Vertrage beitreten.

Luzern, 12. August. Die Königin Victoria unternimmt täglich Spaziergänge über Krientz durch die romantischen Schluchten des Ranggbach, und an Bord des Dampfers „Winkelried" häufige Exkursionen auf dem See. Der Stadtrath von Luzern hat der Monarchin das Belvedere auf dem Guetsch zur Verfügung gestellt. — Lord Stanley ist hier eingetroffen und im Schweizerhotel abgestiegen. — Die Königin von Holland, welche gegenwärtig in Thun weilt, wird zu einem Besuche der Königin Victoria in Luzern erwartet.

Paris, 12. August. Der Kaiser wird übermorgen um 3 Uhr Nachmittags eine große Heerschau über die Nationalgarde, die Kaiserliche Garde und die sogenannte Garde von Paris in den Elyseeischen Feldern abhalten. Die Infanterie wird in den Tuilerien und den Champs Elysées aufgestellt und 80 Bataillone stark sein, nämlich 50 und einige Bataillone Nationalgarde, 13 Bataillone Kaiserliche Garde und 18 Bataillone Linientruppen. Die Kavallerie besteht aus 3 Schwadronen Nationalgarde, 8 Schwadronen Kaiserlicher Garde-Reiterei und 12 Schwadronen Linien-Reiterei. Die Kavallerie, sowie die Artillerie wird an dem unteren Ende der Champs Elysées und auf den daran stoßenden Boulevards aufgestellt sein. Man berechnet die Stärke dieser ganzen

Truppenmasse auf 60,000 Mann. — Gestern ist General Prim in Vichy angekommen. In Begleitung des Fürsten Metternich ist der neuernannte österreichische Botschaftsrath Graf Hoyos gestern hier eingetroffen. — Für die Zeichnungen für die neue Anleihe war die Friedensphrase von Troyes allerdings ein wirksames Zugmittel, und so lesen wir den auch in den Provinzialblättern, daß der kleine Mann, die Tagelöhner, „Frauen aus dem Volke" u. s. w. ihre Sparpfennige herbeibringen. — Dieser Tage wurden die Güter des verstorbenen Herzogs von Gramont-Caderousse in zehn Loosen verkauft. Sie waren auf 1,020,000 Franken abgeschätzt und wurden mit 1,485,000 Franken bezahlt. — Der Baron James Rotbschild ist es, welcher kürzlich Chateau Laffitte in öffentlicher Versteigerung für 4,100,000 Franken erstanden hat. Sein Schwiegersohn, Baron Nathanael, ist bereits der Besitzer der Weinberge von Bran-Mouton in Bordelais.

Paris, 14. August. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz sind wegen der Revue in den Tuilerieen eingetroffen.

— Vor dem Zuchtpolizeigericht wurde Rochefort heute zu einem Jahr Gefängniß und 10,000 Francs Geldstrafe, der Drucker der „Lanterne", Dubuisson, zu zwei Monaten Gefängniß und 2000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt. Von den beiden Angeklagten war keiner erschienen. — Um drei Uhr heute Nachmittag verließ der Kaiser, von dem Kaiserlichen Prinzen begleitet, die Tuilerieen zu Pferde und ritt die Fronte der Truppen herunter, welche im Garten der Tuilerieen und in den elysäischen Feldern aufgestellt waren. Der Kaiser wurde von dem zahlreich anwesenden Publikum mit den lebhaftesten Zurufen empfangen. Die Kaiserin verließ etwa 10 Minuten vor dem Kaiser die Tuilerieen und begab sich die Front der Truppen entlang nach dem Elysée. — „Patrie" glaubt annehmen zu können, daß der Betrag der Anleihe mehr als dreißigfach überzeichnet worden sei.

Paris, 14. August. Die Revue verlief in sehr befriedigender Weise. Der Kaiser und die Kaiserin wurden mit lebhaften Zurufen begrüßt. Unfälle sind nicht vorgekommen. — Der General Napier, welcher heute Morgen hier eingetroffen war, wohnte der Revue bei und wird sich morgen in das Lager von Chalons begeben.

London, 12. August. Die Arbeitslosen Londons haben bereits ihr drittes Meeting abgehalten und zwei weitere für die nächsten Tage angekündigt. Auf dem letzten derselben, welches sich wie die früheren durch Ordnung auszeichnete, wurden zwei Resolutionen gefaßt, deren erste öffentliche Arbeiten, wie Quais, Wellenbrecher u. s. w. für Beschäftigung der Arbeitslosen fordert; die zweite stellt es als eine heilige Pflicht des nächsten reformirten Parlamentes hin, humane Gesetze bezüglich des Grundbesitzes zu erlassen.

Lissabon, 14. August. Weitere Nachrichten aus Brasilien melden: Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben, weil es die Kaiserliche Ernennung eines Senators mißbilligte. Das neue konservative Kabinet wurde am 16. v. M. gebildet. Am folgenden Tage nahm die Kammer mit 85 gegen 10 Stimmen eine gegen dasselbe gerichtete Resolution an und wurde in Folge dessen aufgelöst. Die neue Kammer tritt erst am 3. Mai 1869 zusammen. Vom Kriegsschauplatze wird gemeldet, daß 9 paraguitische Fahrzeuge am 12. Juli einen Angriff auf 2 brasilianische Panzerschiffe machten und zurückgeschlagen wurden.

Petersburg, 11. August. Ein Telegramm aus Witebsk meldet: „In der Nacht von Freitag zum Sonnabend hat in der Stadt Welish eine große Feuersbrunst stattgefunden, durch welche 800 Häuser, darunter 4 Kirchen und das Rathhaus, in Asche gelegt worden sind."

Newyork, 1. August. Der Präsident Johnson hat die Ratifikation des neuen Vertrages mit Rußland offiziell angekündigt. — In Folge der Resolution der Legislatur von Louisiana hat der Gouverneur Warmouth an den Präsidenten das Ansuchen gestellt, zur Unterdrückung der in diesem Staate herrschenden und im Zunehmen begriffenen Gesetzlosigkeit einen Zuwachs der Militärmacht zu bewilligen. Auch aus Tennessee, Alabama, Mississippi und Texas laufen mehrfach Berichte über die dort zunehmende Anarchie ein. — Die Radikalen Virginia's haben sich an den General Grant um Hülfe gegen den General Stonemann gewandt, weil Letzterer Personen im Amte zurückhalte, denen nach den Kongreßgesetzen die Qualifikation genommen worden sei. — Auf der Nordseite des Obersees ist ein Waldbrand entstanden, welcher bereits für 6 Millionen Dollars Schlagholz zerstört hat. Bisher waren alle Anstrengungen, das Feuer zu löschen, vergebens. — Aus St. Domingo sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge Salnave sich zum Kaiser erklärte, mehrere Angriffe der Cacos auf Port-au-Prince zurückschlug und alle seine Gefangenen tödten ließ. Die Cacos setzten ihre Belagerung fort.

Pommern.

Stettin, 15. August. Nach dem „Milit.-Wochenbl." ist v. Reibnitz, Sek.-Lieut. vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, in das brandenb. Füs.-Regt. Nr. 35 versetzt; Belling, Sek.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Gnesen) 3. pomm. Landw.-Regt. Nr. 14, zur Dienstl. in eine vakante Sek.-Lieuts.-Stelle bei dem ostpr. Train-Bat. Nr. 1 kommandirt; Dr. Stappenbeck, bisher einjähr. freiwill. Arzt vom pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 vom 1. Juli c. ab bei seinem bisherigen Truppentheile als Unterarzt angestellt.

— Wie immer bei den größeren Uebungen, also auch bei den bevorstehenden Herbstübungen der Divisionen, werden viele Ortschaften mit nicht unerheblicher Einquartierung belegt. Zu dem Ende sind Dislokationslisten angelegt worden, aus welchen den betheiligten Ortsbehörden zeitig Auszüge zugehen, woraus sie die Stärke und Zeitdauer der Belegung der resp. Güter und Ortschaften ersehen können. Bei den Linientruppen hat ein Bataillon Infanterie jetzt etwa 16 Offiziere, einige 40 Unteroffiziere, 16 Spielleute und zwischen 350 bis 360 Gemeine; eine Schwadron Kavallerie 3 Offiziere, 13 Unteroffiziere, etwa 90 bis 100 Gemeine und 120 bis 125 Pferde; eine Fußbatterie 4 Offiziere, 8 Unteroffizire, etwa 66 Gemeine und 40 Pferde, die reitende Batterie dagegen 77 Pferde; das Pionier-Bataillon 17 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 290 Mann; das Train-Detachement 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 21 Gemeine und 40 Pferde.

— Der „St.-A." enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 8. Juli, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Rechts zur Erhebung des Chausseegeldes an den neuvorpommerschen Kommunal-Landtag in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung der Chausseen 1) von Wittower Fähre über Trent, Brener Brücke, Presnitz, Pansewitz nach Bergen, 2) von Brener Brücke an der Straße zu 1 über Dreschwitz bis zur Bergen-Stralsunder Chaussee bei Samtens mit einer Abzweigung nach Gingst, 3) von Bergen über Putbus nach Lauterbach, und 4) von Bergen über Lietzower Fähre nach Sagard mit Durchdämmung resp. Ueberbrückung der Fährstelle bei Lietzow im Kreise Rügen, Regierungs-Bezirk Stralsund; ferner das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Rügenschen Kreises im Betrage von 215,250 Thlrn. zur Beschaffung der Geldmittel Behufs Ausführung der vom Kreise unternommenen Chausseebauten.

— Auf Anordnung der Königl. Kommandantur mußte gestern gegen Abend die Kaserne im Fort „Preußen" (das ehemalige Kommandanturgebäude) wegen Baufälligkeit schleunig geräumt und die Mannschaft (ca. 60 Mann der 7. Kompagnie 14. Inf.-Regts.) in Stadtquartiere verlegt werden.

— Auf der hiesigen Provinzialgewerbeschule wurde am Donnerstag, Freitag und heute das diesjährige mündliche Abiturienten-Examen abgehalten, nachdem schon eine fünftägige schriftliche Prüfung voraufgegangen war. Die Königl. Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulraths Stiehl sprach 18 Abiturienten das Zeugniß der Reife zu, und zwar einem mit dem Prädikat „mit Auszeichnung bestanden", 6 mit dem Prädikat „gut bestanden" und 11 mit dem Prädikat „hinreichend bestanden."

— Außer dem bereits erwähnten Rettungsboot für Scholpin ist ein zweites für Ziegenort beim Schiffsbaumeister Nüske in Grabow bestellt.

— Am Mittwoch, Abends 9½ Uhr, brach in Pegelow in der Scheune des Bauern Michail Marohn Feuer aus, welches nicht allein das ganze Gehöft des Marohn, sondern auch noch 11 andere Feuerstellen in Asche legte.

In **Misdroy** hat sich ein bedauernswerther Unglücksfall zugetragen. Die Frau des hiesigen Konkursverwalters Hrn. Schäffer gerieth bei hohem Wellenschlage in einen Wirbel und ward in die Tiefe gezogen. Das Bademädchen sprang nach, wurde jedoch von der Untersinkenden in der Todesangst umklammert und gerieth selber in Gefahr. Zwei Offiziere, die gleichfalls in der Nähe sich befanden, stürzten in die Fluth und zogen die Frauen mit eigener Lebensgefahr an das Land. Der Bade-Arzt kam ohne Ueberstürzung und seinen Anstrengungen gelang es nicht mehr, Frau Schäffer am Leben zu erhalten. Das Bademädchen schwebt gleichfalls noch in Gefahr. Ein Rettungsboot scheint nicht zur Stelle gewesen zu sein, und es werden überhaupt Klagen laut, daß für die Badegäste Manches zu wünschen übrig bleibe. Man darf erwarten, daß festgestellt werde, inwieweit diese Klagen begründet sind; so hört man z. B. bedauern, daß die jetzt so nothwendigen Opiumtropfen dort nur aus Wollin zu beschaffen sind.

Cammin, 14. August. Im September wird hier die lutherische Pastoral-Konferenz stattfinden. Die Tagesordnung derselben ist: 7. September: 9 Uhr Abends Begrüßung in der Kapelle. 8. September: 8 Uhr Beichte (Meinhold), Katechismuspredigt (Heyn-Brietzig), Abendmahl. — Pause von ½ Stunde. — Konferenz in der Kapelle und Blick auf die kirchliche Zeitlage (Meinhold). Wie weit ist der Satz richtig: Abendmahls-Gemeinschaft gleich Kirchen-Gemeinschaft (Ref. Wetzel-Plathe). Mittag-Essen um 4 Uhr. Sitzung des lutherischen Vereins 6 Uhr. Abendpredigt 8 Uhr (Wangemann). 9. September: 8 Uhr Morgen-Andacht. Besprechung über die Lehre von der Inspiration (Ref. Prüfer-Wusterhusen). Fürsorge für entlassene Gefangene (Ref. G. Jahn). Mittag-Essen 2 Uhr. Um 3 Uhr Dampfschiff-Fahrt nach Dievenow. Abendpredigt 8 Uhr (Busch-Gülzow).

Aus dem Kreise Rügen, 12. August. Ein Blitz des sich heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr über der Stadt Garz zusammenziehenden Gewitters schlug in das mit Ziegeln gedeckte Haus der Wittwe Brinkert in der Putbusserstraße daselbst, und wurde eine in der Küche beschäftigte Frau getroffen und in Folge dessen an beiden Füßen gelähmt.

Vermischtes.

Berlin. Die von den Herren L. und C. Stangen veranstaltete sechste Gesellschaftsreise nach dem Orient wird am Dienstag, den 18. August, von Berlin aus angetreten, und zwar auf dem Wege über Breslau und Wien. In der österreichischen Hauptstadt, wo die Reise-Theilnehmer in dem „Hotel National", in der Taborstraße, ihre Wohnung erhalten, findet ein zweitägiger Aufenthalt statt. Die Weiterreise von Wien erfolgt am 22. August auf der Donau nach Ofen und Pesth, dann über Belgrad und Alt-Orsova nach Rustschuck, von wo mit der Eisenbahn nach Varna, sodann auf dem Schwarzen Meere und durch den Bosporus nach Konstantinopel gefahren wird. Die Ankunft daselbst ist auf den 27. August, die Wiederabreise auf den 5. September festgesetzt. Auf Lloyd-Dampfschiffen geht dann die Fahrt durch die Dardanellen nach Tenedos, Lesbos, Syra und Athen, wo am 7. Septbr. gelandet wird. Die Weiterreise von Athen erfolgt am 12. Septbr. nach Korfu, wo die Reisenden am 15. September eintreffen. Am 17. September kommen dieselben nach Triest, begeben sich am 19. nach Venedig, langen am 22. Vormittags bei der Adelsberger Grotte an und treffen am 24. früh wieder in Wien ein. Wegen der Unterbringung auf den Dampfschiffen haben als Theilnehmer an der Reise nur 40 Personen zugelassen werden können. Die meisten derselben sind aus Berlin, mehrere aus Magdeburg, Breslau, Hamburg, Bromberg, Köln, Augsburg 2c.

Heidelberg, 12. August. Heute fand hier zwischen Herrn v. S., einem eifrigen Mitglied der demokratischen Partei, und dem k....... Offizier v. K......g ein Säbelduell statt, in welchem Herr v. K......g schon nach wenigen Augenblicken durch einen Hieb über die rechte Hand kampfunfähig gemacht wurde. Die Wunde ist ganz gefahrlos. Das Duell begann um 4 Uhr in einer Waldeslichtung nächst Heidelberg, und 6 Minuten nach 4 Uhr war alles beendet. Diese Geschichte hat insofern Interesse, als sie schon am 21. Mai in Cannstadt Anfang nahm, wo beide Herren dadurch in Streit geriethen, daß Herr v. S. durch Zufall eine Tasse Kaffee über den Schooß einer Dame goß, welche in Begleitung des v. K......g in demselben Garten und an demselben Tisch sich befand. Ungeachtet der Entschuldigungen des S. stellte sich v. K.....g als schwer beleidigt, und sollte durch das Ziehen des Todeslooses Satisfaktion gegeben werden. Den Sekundanten gelang es als Bedingung zu stellen, daß dies erst am 15. August um 2 Uhr Nachmittags in Baden stattfinden sollte, in der Hoffnung, bis dahin gemüthlichere Bedingungen erhalten zu können, was denn auch, wie der bereits gemeldete Verlauf des heutigen Duells beweist, glücklicherweise gelungen ist.

Paris. Am Montag starb hier die bekannte Kunstreiterin Miß Adah Isaacs Menken an der Lungenentzündung. Der Mittheilung eines englischen Blattes zufolge wurde die Künstlerin im Frühling des Jahres 1841 in New-Orleans geboren, woselbst ihr Vater, ein spanischer Jude, Namens Ricardo Feurtos ein Kaufgeschäft betrieb. Ihre Mutter war eine Französin aus Bordeaux. Der Mädchenname der Verstorbenen war Dolores Adios Feurtos. Als sie zwei Jahre alt war, starb ihr Vater, und ihre Mutter brachte sie nach Cuba, woselbst sie in der Familie eines reichen Pflanzers erzogen wurde. Später starb auch ihre Mutter und ihr Wohlthäter, der sie zur Erbin seines ansehnlichen Vermögens eingesetzt hatte, welches sie aber in Folge eines Erbprozesses, der von Seiten der Verwandten des Pflanzers angestrengt wurde, völlig einbüßte. Gänzlich vermögenslos war sie im Alter von 14 Jahren genöthigt, in das Balletkorps eines Theater zu New-Orleans einzutreten. Sie errang große Erfolge als Tänzerin und widmete sich dann dem Drama, in welchem sie mehr oder weniger exzellirte. Ihr erster Gatte, den sie im Alter von 17 Jahren heirathete, hieß John Isaak Menken, von dem sie sich aber, wie auch später von zwei oder drei anderen, scheiden ließ. Ihr Wahlspruch war stets: „Es ist gut, jung zu heirathen, und, wenn möglich recht oft." Zum Beginne des amerikanischen Bürgerkrieges nahm sie für den Süden Partei, und wurde sogar einmal, als sie in Pittsburg gastirte, wegen rebellischer Gesinnungen verhaftet und nach Louisville transportirt, woselbst sie 30 Tage lang gefangen gehalten wurde. Nach dieser Affaire verließ sie Amerika und begab sich nach England und London, woselbst sie auf der Bühne des Astley's Theaters durch ihre Schönheit und Reiterkünste gewaltiges Furore erregte. Auch in Paris, Wien und vielen anderen Hauptstädten des Kontinents trat sie mit Beifall auf oder rief durch ihre Exzentrizitäten Sensation hervor. Während ihres ganzen Lebens blieb sie dem jüdischen Glauben treu und drückte kurz vor ihrem Tode den Wunsch aus, nach den Vorschriften des jüdischen Ritus begraben zu werden. Ferner ordnete sie an, daß ihr Grab nur durch ein Stückchen Holz mit der Inschrift: „Du weißt" markirt werden solle. Sie war für das Chatelet-Theater in Paris engagirt worden und sollte in einem neuen Drama, genannt „Theodorus", dessen Autor der bekannte Herausgeber der „Lanterne", Herr Henry Rochefort ist, debütiren, als der Tod ihrer irdischen Laufbahn ein Ziel setzte.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 14. August. Angekommene Schiffe: Bräs of Enzies, Thompson von Fraserburgh. Christine, Tretau von London. Pauline, Ressel von Königsberg. Heinrich, Ressel von Stolpmünde. Caroline Marie, Ruge von Blandow. Johanne Friedericke, Ruge von Rendsburg. Meta, Sievert von Hamburg. St. Louis, Lesert von Rouen. Uranus, Hartje von Bremen. Crest, Bäbeck von Cullen. Memel-Packet (SD), Wendt von Memel. Rembrand (SD), Lorié von Amsterdam.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. August. Wetter: sehr heiß. Temperatur + 25° R. Wind SO.

An der Börse.

Weizen etwas fester, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländischer alter 76—85 Rt., neuer 76—82 Rt., feinster bis 82½ Rt., ungarischer 65 bis 78 Rt., 83—85pfd. gelber August 82 Rt. bez., 82¼ Gd., September-Oktober 74½ Rt. bez. u. Gd., 75 Br., Frühjahr 70 Rt. bez.

Roggen Termine etwas höher, pr. 2000 Pfd. loco alter 51—53½ Rt., neuer 54—56 Rt., August 53¾, 54 Rt. bez., September-Oktober 53 Rt. Br., 52¾ Gd., Frühjahr 50 Rt. Br., 49¾ Gd.

Gerste per 1750 Pfd. loco ungarische Futter- 43—45 Rt., mittel 46—48 Rt., feine 50—52 Rt., Oderbruch 51¾, 52½ Rt. bez.

Hafer pr. 1300 Pfd. loco alter 33—35 Rt., neuer 32—33½ Rt., 47—50pfd. per Septbr.-Oktbr. 32½ Rt. Gd., 33 Br., Frühjahr 33 Rt. Br., 32½ Gd.

Erbsen ohne Handel.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 74—76½ Rt., bez., August, August-September und September-Oktober 76½ Rt. nom.

Winterraps per 1800 Pfd. loco 72—77½ Rt.

Rapskuchen loco 2¼ Rt. bez., 2½ Br.

Rüböl still, loco $9\frac{1}{6}$ Rt. Br., August-September und September-Oktober $9\frac{1}{12}$ Rt. Br., 9 Gd., April-Mai $9\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Spiritus ohne Geschäft, loco ohne Faß 19¼ Rt. nom., August-September $18\frac{7}{12}$ Rt. Br., September-Oktober 18 Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 17½ Rt. Br. u. Gd.

Regulirungs-Preise: Weizen 82, Roggen 54, Rüböl $9\frac{1}{12}$, Spiritus $18\frac{7}{12}$.

Landmarkt.

Weizen 70—86 Rt., Roggen 54—60 Rt., Gerste 53—56 Rt., Hafer 33—36 Rt., Erbsen 64—67 Rt., Heu pr. Ctr. 10—15 Sgr., Stroh pr. Schock 6—7 Rt.

Berlin, 15. August, 2 Uhr 8 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 83⅜ bez. Staats-Anleihe 4½ % 95⅞ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 132⅞ bez. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien 94¾ bez. Oesterr. National-Anleihe 55¾ bez. Pomm. Pfandbriefe 84½ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien —. Wien 2 Mt. 89 bez. London 3 Mt. 6. 23⅞ bez. Paris 2 Mt. $80\frac{11}{12}$ bez. Hamburg 2 Mt. 150½ bez. Mecklenb. Eisenbahn-Aktien 74 bez. Oesterr. Banknoten 89⅝ bez. Russ. Banknoten 83 bez. Amerikaner 6% 75¾ bez.

Weizen August 68¾, ½ bez. Roggen August 55⅛ ⅝ bez., September-Oktober 53⅜, ½ bez., April-Mai 50 bez. u. Gd. Rüböl loco 9¼ bez., August 9¼ bez., Septbr.-Oktbr. $9\frac{7}{24}$, ¼ bez. Spiritus loco 19½ bez., August-September $19\frac{1}{24}$, $18\frac{11}{12}$ bez., September-Oktober $18\frac{1}{12}$, 18 bez., April-Mai $18\frac{1}{24}$, $17\frac{11}{12}$ bez.

Breslau, 14. August. Spiritus per 8000 Tr. 19. Roggen per August 52½, per Herbst 50. Rüböl per Herbst 9, per Frühjahr $9\frac{7}{12}$. Raps unverändert. Zink fest.

Hamburg, 14. August Getreidemarkt. Loco-Getreide mehr beachtet. Weizen auf Termine fester, Roggen ruhig. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 129 Bankothaler Br., 128 Gd., per Herbst 122 Br., 121 Gd., per Oktober-November 120 Br., 119 Gd. Roggen per August 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., per Herbst 85 Br. u. Gd., per Oktober-November 84 Br. u. Gd. Hafer stille. Rüböl unverändert, loco 20¼, per Oktober 20¼, per Mai 21⅛. Spiritus flau, 26¾. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter sehr heiß.

Amsterdam, 14. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen per Oktober 197, per März 192. Raps pr. Oktober 60. Rüböl pr. September-Dezember 31½, pr. Mai 32⅞. — Wetter kühler.

London, 14. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,890, Gerste 8930, Hafer 32,420 Quarters.

Englischer Weizen knapp, 1 Sch. höher, fremder sehr ruhig, zu letzten Preisen verkauft. Gerste ruhig. Russischer Hafer williger.